



Materialien zur Vor- und Nachbereitung

Name: Sophie Scholl

Stück von Rike Reiniger

Herausgegeben von:

Theater Dortmund / Kinder- und Jugendtheater
Erika Schmidt- Sulaimon, Milena Kowalski
Theaterpädagogik und Dramaturgie,

Spielzeit 2019 / 2020
Theater Dortmund / Kinder- und Jugendtheater
Sckellstr. 5-7, 44141 Dortmund
Leitung: Andreas Gruhn

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3
Verhalten im Theater	3
Dramaturgischer Teil	5
Stückinhalt	5
Sophie Scholl und die Weiße Rose	5
Aus einem Interview mit der Regisseurin Annette Müller	6
Macht und Gewalt	6
Berufsbild: Schauspieler_in	7
Theaterpädagogische Vorbereitung	8
Die Geschichte meines Namens	8
Promi-Namensspiel	8
Ein Satz - verschiedene Bedeutungen	9
Theaterpädagogische Nachbereitung	10
Widerstand 2.0	10
Zum Nachlesen: Text vom Ende des Stückes „Name: Sophie Scholl“	10
Gesprächsanlässe und Fragen nach dem Vorstellungsbuch	11
Literaturhinweis/Quellennachweis	12
Anhang Die Zitate auf der Bühnenwand und woher sie kommen	12

Begrüßung

Mit den vorliegenden Materialien möchten wir Sie und Ihre Schüler_innen mit Hintergrundinformationen und praktischen Anregungen zu unserem Ein-Personen-Stück „Name: Sophie Scholl“ von Rike Reiniger versorgen. Da es zu Sophie Scholl und der Widerstandsgruppe gegen das NS-Regime "Die weiße Rose" umfangreiches dokumentarisches Material für die Bearbeitung in der Schule gibt (z.B. auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung www.bpb.de), legen wir den Schwerpunkt hier auf die Besonderheiten der Inszenierung von Annette Müller. Der Besuch der Vorstellung wird ab Klasse 9 empfohlen. Es ist ratsam den Schüler_innen im Vorfeld einige Eckdaten über die Zeit des Nationalsozialismus und des 2. Weltkriegs zu vermitteln.

Bitte besprechen Sie mit Ihren Schüler_innen vor dem Theaterbesuch auch die unten angeführten Regeln zum Verhalten im Theater.

Wir möchten uns bei dem EF-Kurs katholische Religion des Goethe-Gymnasiums und der Lehrerin Frau Sonja Götz herzlich bedanken für die ehrlichen, begeisterten und konstruktiven Rückmeldungen nach dem Besuch einer Probe

Ein gutes Arbeiten mit diesen Materialien und einen anregenden Theaterbesuch wünschen die Theaterpädagogin Erika Schmidt-Sulaimon, die Dramaturgin Milena Kowalski und das Team von Name: Sophie Scholl.

In diesem Dokument wird stellenweise die männliche Form benutzt, gemeint sind aber immer alle Geschlechter.

„Vorbereiten heißt: neugierig machen auf den kreativen Prozess. Die Aufführung ist der kreative Prozess, die Nachbereitung die Weiterführung des kreativen Prozesses mit eigenen Mitteln.“

Marcel Cremer, Theatermacher

Verhalten im Theater

Das Kinder- und Jugendtheater ist eine Sparte des Theater Dortmund mit einer externen Spielstätte in der Sckellstr. 5-7, 44141 Dortmund. Die Vorstellung „Name: Sophie Scholl“ wird dort auf der Studiobühne Sckelly gegeben. Die Zuschauenden sitzen auf nicht nummerierten Bänken.

Die Schauspieler_innen und alle, die an der Produktion beteiligt sind, tun alles dafür, dass der Theaterbesuch zu einem gelungenen Erlebnis wird. Doch auch die Zuschauer_innen müssen etwas zum Gelingen beitragen. Gerade Jugendliche, die selten oder nie ins Theater kommen, wissen oft nicht, was im Theater erlaubt ist und was nicht. Dabei ist es eigentlich ganz einfach, sich im Theater so zu verhalten, dass alle auf ihre Kosten kommen.

Während der Vorstellung: Respekt

Anders als im Kino, wo das Erleben einseitig in den Zuschauersitzen stattfindet, lebt eine Theatervorstellung von der Kommunikation zwischen Schauspielern und Publikum. Die

Schauspielerin nimmt ihr Publikum sehr genau wahr und muss bei jeder Vorstellung auf Lachen, Zwischenapplaus und anderer Reaktionen spontan reagieren. Gespräche mit dem Nachbarn, das Spiel mit dem Handy, eine raschelnde Bonbontüte oder Kaugummi-Kauen können eine Vorstellung erheblich stören. Deshalb braucht es Respekt auf Seiten des Publikums.

Wer die Arbeit der Schauspielerin respektiert, redet, trinkt, isst und telefoniert vor oder nach der Vorstellung und verlässt den Zuschauerraum während der Vorstellung nur im Notfall.

Handys und sonstige elektronische Geräte müssen ganz ausgeschaltet werden. Das Fotografieren und Filmen ist während der Vorstellung nicht gestattet. Videotrailer und Fotos sind veröffentlicht auf der Homepage des Theaters unter www.tdo.li/sophie-scholl und unter #tdosophiescholl

Und am Ende: Applaus!

Am Ende der Vorstellung verbeugen sich die Schauspieler. Das Publikum applaudiert. Mit dem Applaus zeigt man, dass man den Einsatz der Schauspieler wertschätzt. Man sagt: Der Applaus ist das Brot des Künstlers. D.h. auch wenn einem die Aufführung in Teilen nicht gefallen hat, spendet man Applaus. Natürlich kann man mehr oder weniger begeistert in die Hände klatschen, aber gar nicht zu klatschen ist respektlos.



Ann-Kathrin Hinz als Sophie Scholl. Foto: Sophie Hupfeld

Dramaturgischer Teil

Name: Sophie Scholl

Stück von Rike Reiniger

ab Klasse 9

Premiere am 26.09.2019

Regie: Annette Müller

Bühne und Kostüme: Oliver Kostecka/Annette Müller

Dramaturgie: Isabel Stahl/Milena Kowalski

Regieassistent: Janna Radowski

Schauspieler: Ann-Kathrin Hinz

Stückinhalt

Sie heißt Sophie Scholl und sobald sie das sagt, ist die andere da: Sophie Scholl, die Widerstandskämpferin gegen das Regime im Dritten Reich. Dabei haben sie jenseits des Namens gar nichts miteinander zu tun – oder etwa doch? Denn Sophie steht vor Gericht, geladen als Zeugin. Ihre Aussage entscheidet über ihre Zukunft als Juristin und darüber, ob eine Unschuldige wegen Betruges verurteilt wird oder ob es den wahren Schuldigen trifft. Doch der Preis der Wahrheit ist hoch.

Somit ist sie da, die andere. Sophie erzählt die Geschichte ihrer Namensvetterin und der Weißen Rose. Am Ende geht es hier um Sophies eigene Zukunft. Aber so einfach ist das nicht. Sophie muss sich entscheiden. Eine Geschichte um Mut, Heldentum, Aufrichtigkeit und Zivilcourage.

Sophie Scholl und die Weiße Rose

9. Mai 1921 Sophia Magdalena Scholl wird in Forchtenberg geboren.

1934 begeistert vom propagierten Gemeinschaftsideal der Nationalsozialisten tritt Sophie den Ulmer Jungmädeln bei.

1937 Die Geschwister Hans und Sophie Scholl entdecken immer mehr Widersprüche zwischen der parteigesteuerten Fremdbestimmung und dem eigenen Denken.

1942 Sophie beginnt ihr Studium in München und lernt die Freunde ihres Bruders Hans kennen. Sie gründen die Widerstandsgruppe *Weiße Rose*.

25. Januar, 1943: Sophie fährt mit 2.000 Flugblättern nach Augsburg und Ulm.

26. Januar, 1943: Alex macht sich mit 1.500 Flugblättern auf den Weg nach Salzburg, Linz und Wien.

27. Januar, 1943: Hans, Alex und Willi verteilen 1.500 Flugblätter in München.

17. Februar, 1943: Ein Freund übermittelt das Code-Wort für Gefahr nach München.

18. Februar 1943: Hans und Sophie werden entdeckt, als sie das sechste Flugblatt in der Münchener Universität verteilen. Sie werden verhaftet und verhört.

22. Februar 1943, 12.45 Uhr: Der Richter verkündet: „Hiermit verurteile ich Hans Scholl, Christoph Probst und Sophie Scholl wegen Hochverrats gemäß § 83 Absatz 3 zum Tode“.

22. Februar 1943, 17 Uhr: Das Todesurteil wird vollstreckt.

Aus einem Interview mit der Regisseurin Annette Müller

Isabel Stahl: Wie bereitest du dich auf eine Inszenierung vor?

Annette Müller: Ich versuche mir erstmal einen Überblick zu verschaffen. Was sind die Punkte, die ich raus arbeiten möchte? Was geht uns das alles an? Dann lese ich los. In dem Fall jetzt natürlich erstmal Biographien über Sophie Scholl, Verhörprotokolle, die Flugblätter, Zeitzeugenberichte. Dann fange ich an, nachzudenken. Das dauert sehr lange, denn ich denke recht schnell, aber leider oft nicht scharf. Ich begeben mich dann auf die Suche, wühle mich durch Texte von Hannah Arendt, Popper und Agamben, über die moderne Leistungsgesellschaft, über die Topologie der Gewalt. Ich hab sogar wieder mal ein bisschen in der Bibel gelesen, denn der christliche Glaube war für Sophie Scholl sehr wichtig. Ich versuche auch, mich mit Jugendlichen in meinem Umfeld auszutauschen, wie geht es euch, was denkt ihr? Aber das ist alles nur ein Nährboden. Denn auf der Probe ist dann meistens eh alles anders und man begibt sich gemeinsam auf die Reise in eine neue Arbeit.

I.S.: Was hat dich am meisten berührt bei der Beschäftigung mit der Weißen Rose?

A.M.: Ich sah eine Dokumentation über die Mitstreiter der Weißen Rose. Es gab einen jungen Mann, der hieß Franz Müller. Er wurde ebenfalls verhaftet und angeklagt, er war glaub ich gerade 17 Jahre alt. Er wurde nicht zu Tode verurteilt, sondern bekam eine lange Haftstrafe. In dem Interview erzählt er, dass die Amerikaner ihm nach Kriegsende angeboten haben, in Amerika zu studieren. Sie haben gefragt, wie kannst du bleiben, nach all dem, was man dir angetan hat? Er hat gesagt, ich konnte nicht gehen. Denn es war doch wichtig, dass Leute wie wir dabei helfen, Deutschland wieder neu aufzubauen. Ich hätte es mehr als verstanden, wenn er gegangen wäre.

Macht und Gewalt

Was den Menschen zu einem politischen Wesen macht, ist seine Fähigkeit zu handeln; sie befähigt ihn, sich mit seinesgleichen zusammenzutun, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen, sich Ziele zu setzen und Unternehmungen zuzuwenden, die ihm nie in den Sinn

hätten kommen können, wäre ihm nicht diese Gabe zuteilgeworden: etwas Neues zu beginnen. (...) Denn Fortschritt nennen wir den erbarmungslosen Prozess des Mehr und Mehr, Größer und Größer, Schneller und Schneller, der immer gigantischerer Verwaltungsapparate bedarf, um nicht im Chaos zu enden. Woran Macht heute scheitert, ist nicht so sehr die Gewalt als der prinzipiell anonyme Verwaltungsapparat.

(Zitat von Hannah Arendt, jüdische deutsch-amerikanische politische Theoretikerin und Publizistin, 1906-1975)

Berufsbild: Schauspieler_in

Ziel des schauspielerischen Schaffens ist es, durch Verkörperung eine theatrale Figur zu kreieren. Im Regelfall übernimmt der Schauspieler innerhalb einer Produktion eine Rolle, die er gestisch, mimisch und stimmlich unter Anwendung spezifischer Techniken aus- und umgestaltet. Für gewöhnlich erschließt sich der Schauspieler die Rolle wie ihren Kontext zunächst im Selbststudium, bevor er gemeinsam mit den an der Produktion beteiligten Darstellern und dem Regisseur an der konkreten Gestaltung der Figur arbeitet. Im Schnitt betragen die Proben vier bis acht Wochen für eine Produktion.

Schauspieler sind entweder fest an Theaterhäusern angestellt oder freiberuflich tätig, d. h. sie werden für einzelne Produktionen engagiert. Neben dem Theater stellen vor allem Film und Fernsehen Betätigungsfelder des Schauspielers dar. Aber nicht nur vor der Kamera, auch hinter dem Mikrofon sind Schauspieler als Medien- wie Synchronsprecher anzutreffen.

Voraussetzungen

Da es sich bei Theater um einen kollektiven Produktionsprozess handelt, sind soziale Kompetenz, Kommunikationsbereitschaft und Teamfähigkeit unabdingbar, ebenso Kreativität und Körpergefühl. Unerlässlich sind Kenntnisse der Kultur- und Theatergeschichte sowie das Interesse am gegenwärtigen Theater und seinen ästhetischen Ausformungen. Formal wird für das Studium der Fachrichtung Schauspiel eine abgeschlossene Schulbildung (Mittlere Reife oder Hochschulreife) vorausgesetzt.

Ausbildung

Die Ausbildung ist auf mehreren Wegen möglich: An den staatlichen bzw. städtischen Schauspielschulen und Kunsthochschulen ist die meist vierjährige Ausbildung schulgeldfrei.

An den meisten Schauspielschulen gibt es eine mehrtägige Aufnahmeprüfung, in der die verschiedenen Fähigkeiten sowie die Motivation des Bewerbers erkundet werden. Im Allgemeinen umfasst das Studium die vier Bereiche Atem/Stimme/Sprechen, Körper/Bewegung, Spiel/Darstellung und Theorie, die in Einzel- und Gruppenunterricht vermittelt werden. Viele Schulen arbeiten überdies eng mit einem Theater zusammen, um von Beginn an einen Bezug zur Praxis herzustellen.

Theaterpädagogische Vorbereitung

Die Geschichte meines Namens...

Biografische Kennenlernrunde

Setting: Sitzkreis

Material: ggf. selbstklebende Namensschilder, bunte Stifte

Intention: eigene Identität reflektieren, Herkunft, Familie, Kultur

Die Spielleitung bittet die TN, sich an eine Geschichte zu erinnern, die sie mit ihrem Namen verbinden, und diese in der Runde zu erzählen.

Fragen als Hilfestellung:

Weißt du vielleicht, was dein Name bedeutet?

Haben dir deine Eltern erzählt, warum sie dich so genannt haben?

Gibt es andere Familienmitglieder oder Vorbilder, nach denen du benannt wurdest? Wenn ja, warum?

Gibt es eine andere Geschichte, die mit deinem Namen zu tun hat?

Hättest du gerne einen anderen Namen? Welchen?

Auswertung:

Anschließend wird diskutiert, in welchem Zusammenhang der Name und die eigene Identität stehen und was den TN in Bezug auf ihre eigene Identität wichtig ist (z.B. Familie, Herkunft, Kultur, Migration).

Variante:

Im Nachgang zur Übung kann zusätzlich ein persönliches Namensschild gestaltet werden.

Promi-Namensspiel

Setting: Stehkreis, die Kreismitte wird mit einem Klebepunkt am Boden kenntlich gemacht.

Runde 1: Reihum sagt jede/r den eigenen Vornamen, geht über die Kreismitte zu einer anderen Spielerin, diese sagt wiederum den eigenen Vornamen und geht über die Kreismitte zum nächsten.

Runde 2: Wem fällt zu einem der genannten Vornamen eine berühmte Persönlichkeit/ein Filmheld ein? z.B. David Garrett. Dann geht der Spieler auf David zu und spricht ihn mit David Garrett an. Der so genannte geht dann z. B. auf die Mitschülerin Lena zu und sagt Lena Meyer-Landrut, usw.

Auswertung: Wie fühlt es sich an, mit dem berühmten Namen angesprochen zu werden? Wie verändert sich der Gang sowohl desjenigen, der den berühmten Namen sagt, als auch desjenigen, der zuvor mit dem berühmten Namen angesprochen wurde.

Stückbezug:

Wenn die heute lebende Studentin Sophie Scholl ihren Namen nennt, wird sie immer in Verbindung gebracht mit der Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus Adolf Hitlers. Dabei ist es Zufall, dass sie diesen Namen trägt.

„Der Name ist ein Zufall. Mehr nicht. Die Mutter der kleinen Sophie heiratet einen Herrn Scholl. Da heißt das Kind dann eben Sophie Scholl. Das ist auch schon alles.“
(Zitat aus dem Stücktext Name: Sophie Scholl von Rike Reiniger)

Ein Satz - verschiedene Bedeutungen

Setting: Raumlaut

- Alle gehen kreuz und quer durch den Raum, zunächst ohne Bezug zueinander. Für sich spricht jede folgenden Satz: "Natürlich, warum denn nicht."
- Nun geht es darum, mit diesem Satz zu experimentieren und ihn in verschiedenen Betonungen, Gefühlen und Körperhaltungen auszusprechen. z.B. cool, verzweifelt, arrogant, neutral, voller Überzeugung, voller Trauer.
- Es kommt zu Begegnungen mit anderen Spieler_innen und zum kurzen Wortwechsel, wobei nur der eine Satz gesagt werden darf: "Natürlich, warum denn nicht."

Auswertung: Welche Erfahrungen haben die Spieler_innen in der Experimentierphase gemacht? Gab es eine Lieblingsvariante des Satzes?

Haben sich in der Begegnung mit anderen neue Bedeutungen ergeben? Hierzu kann exemplarisch eine Begegnung vorgestellt und die Bedeutung analysiert werden.

Stückbezug:

Der Satz ist in dem Stück "Name: Sophie Scholl" schicksalhaft. Auch im Stück wird er und auch andere Textpassagen öfter wiederholt. Es entsteht eine Art Loop, dieses Stilmittel aus der Musik wird im Stück auf die Bühne übertragen. Es soll deutlich machen, welche Wirkung Sprache.



Ann-Kathrin Hinz als Sophie Scholl

Foto: Sophie Hupfeld

Theaterpädagogische Nachbereitung

Widerstand 2.0

„Der Tag der Abrechnung ist gekommen, der Abrechnung der deutschen Jugend mit der verabscheuungswürdigsten Tyrannis, die unser Volk je erduldet hat. Im Namen der ganzen deutschen Jugend fordern wir vom Staat Adolf Hitlers die persönliche Freiheit, das kostbarste Gut der Deutschen zurück, um das er uns in der erbärmlichsten Weise betrogen hat. (...) Es gilt den Kampf jedes einzelnen von uns um unsere Zukunft, unsere Freiheit und Ehre in einem seiner sittlichen Verantwortung bewußten Staatswesen.“
Flugblatt 6 der Gruppe Die weiße Rose (Auszug)

Die Mitglieder der Widerstandsgruppe die weiße Rose werden wegen der Verbreitung von regierungskritischen Flugblättern zum Tode verurteilt.

Aufgabe: Auf welche Missstände in eurem Umfeld, der Gesellschaft, der Welt, möchtet ihr aufmerksam machen? Gegen wen oder was richtet sich euer Protest? Schreibt es auf. Welche Form der Verbreitung würdet ihr wählen? Wie würdet ihr heute versuchen, öffentliche Aufmerksamkeit zu bekommen.

Zum Nachlesen: Text vom Ende des Stückes Name: Sophie Scholl

ES GEHT UM DIE ANGST.. MAN KALKULIERT IMMER MIT UNSERER ANGST. ES GEHT UM DIE ANGST, DASS WIR NICHTS SIND, NICHTS WERDEN, UNS NICHT WEHREN KÖNNEN, ALLEINE SIND, ALLES VERLIEREN ODER ES GAR NICHT ERST SCHAFFEN, NIEMALS GUT GENUG SIND ODER NICHT GENUG ABBEKOMMEN... ALLES, WAS HIER STATTFUNDEN HAT, ERZÄHLT VON HASS, RASSISMUS, GEWALT, FRAUENFEINDLICHKEIT, KRIEG, UND DARUNTER LIEGT ANGST. ABER WIR HABEN EINE WAHL, ODER? WIR KÖNNEN UNS GEGEN DIE ANGST ENTSCHEIDEN, DIE UNS SO UNTER DRUCK SETZT, DASS ES SCHEINBAR KEINE ALTERNATIVEN GIBT UND WIR IN EINER GESELLSCHAFT LEBEN, IN DER JEDER GUCKEN MUSS, WO ER BLEIBT. WEIL ANGST DAZU FÜHRT, DASS WIR NICHT MEHR KLAR DENKEN KÖNNEN, DASS WIR OFT SO UNTER DRUCK STEHEN, DASS UNS ANDERE EGAL SIND. UND JE MEHR ANGST MAN UNS MACHT, UMSO BESSER SIND WIR ZU KONTROLLIEREN. DASS WIR UNS NICHT FRAGEN KÖNNEN, UM WAS ES VIELLEICHT IM LEBEN GEHT.
(Zitat von Hannah Arendt, jüdische deutsch-amerikanische politische Theoretikerin und Publizistin, 1906-1975)

Ich bin vorgeladen in einem Prozess, in dem es um schweren Betrug im Zusammenhang mit den Prüfungsaufgaben für das juristische Staatsexamen geht und um die Klärung der Rolle einer Sekretärin in diesem Fall. Ich bin vorgeladen als Entlastungszeugin der Verteidigung. Hier geht es nicht um Leben und Tod. Es geht nicht um Widerstand gegen eine Diktatur. Es geht nicht um Heldentum und nicht um Pathos. Es geht um innere Maßstäbe, um die Frage nach meiner eigenen Korruptierbarkeit und um Loyalität [Begriffserklärung s. unten].

...

Wenn ich an Sophie Scholl denke, fällt mir ihre große Klarheit im Denken auf. Sie hat einmal geschrieben: „Man muss einen harten Geist haben und ein weiches Herz.“ Das war lebensbejahend. Nie im Leben hat sie an das, was wir bombastisch den Heldentod nennen, gedacht. Überhaupt nicht. Sie dachte an das Leben. Ich glaube, bis zuletzt. Das war vielleicht mehr als politischer Widerstand. Es war ein Widerstand von ganz Innen heraus. Es geht darum, den Tyrannen zu widersprechen. Gegen den Hass aufzubegehren. „Manchmal, besonders in letzter Zeit, empfinde ich es als bittere Ungerechtigkeit, in einer solchen vom Weltgeschehen ganz ausgefüllten Zeit leben zu müssen. Aber das ist natürlich Unsinn, und vielleicht sind uns wirklich heute Aufgaben, nach außen und mit der Tat zu wirken, gestellt.“ Es wird entscheidend sein, das mahnende Gedenken an den Nationalsozialismus immer wieder neu zu erläutern und zu ergründen. Es ist eine deutsche Geschichte. Aber sie gehört zu uns allen, weil wir hier leben.

Begriffserklärung

Korruptierbarkeit

anfällig für Bestechung, für moralisch verwerfliches Verhalten

Sinnverwandte Begriffe: bestechlich, verführbar

Gegensatzwörter: unbestechlich, integer,

Loyalität

anhaltende, zuverlässige Unterstützung für jemand oder etwas

Gegensatzwörter: Unzuverlässigkeit, Untreue

Übergeordnete Begriffe: Einstellung/ Haltung

Gesprächsanlässe und Fragen nach dem Vorstellungsbesuch

Am Ende des Stückes bleibt offen, ob die heute lebende Jura-Studentin mit dem Namen Sophie Scholl vor Gericht aussagt oder nicht. Was glaubst du? Macht sie ihre Zeugenaussage und entlastet damit die angeklagte Sekretärin? Oder verweigert sie die Aussage?

(dazu auch obiger Auszug aus dem Stücktext zum Nachlesen)

Wie würdest du dich entscheiden, wenn du in der Situation der Jura-Studentin wärst?

Warst du schon mal in einer ähnlichen Situation wie die Jura-Studentin?

Welche reale Person aus der Vergangenheit oder der Gegenwart ist für dich ein Vorbild? Greta Thunberg? Nelson Mandela? Carola Rackete (Kapitänin, aktiv für die Seenotrettung Geflüchteter) Beeinflussen sie dein Verhalten?

Wie hat das Bühnenbild auf dich gewirkt? Ist ein Wort oder ein Zitat dir besonders in Erinnerung geblieben? (s. Zitate zum Nachlesen im Anhang)

Welchen Moment fandest du spannend/berührend?

Ist dieser Moment bezogen auf die Widerstandskämpferin Sophie Scholl oder auf die Jura-Studentin?

Was hat die Musik im Stück für eine Rolle gespielt? Wie hat sie die Wirkung der Bühnenhandlung beeinflusst? ... Ein Beispiel, wie Musik vom Text ablenkt, ist das verpoppte Remake des Liedes der Hitlerjugend "Wenn wir singen, singt die Treue". Mit diesem manipulativen Mittel arbeiten rechtsextremistische Gruppen heute. Der Text wird durch das Remake sehr eingängig und nicht hinterfragt, seine nationalistische und rassistische Botschaft wirkt dennoch subtil.

Literaturhinweis/Quellennachweis

Link Bundeszentrale für politische Bildung:

<https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/weisse-rose/>

Zitat von Marcel Cremer nach Materialheft Emil und die Detektive, Comedia Theater Köln, 2012

<https://www.wortbedeutung.info>

Anhang

Die Zitate auf der Bühnenwand und woher sie kommen

GOTT IST TOT
Friedrich Nietzsche

THE FUTURE IS UNWRITTEN
Sprichwort

THE FUTURE BELONGS TO GHOSTS
Jacques Derrida

GENAUES BEOBACHTEN BEDEUTET ZERTEILEN
Carolin Emke

MAKE ME THINK ME
Bruce Baumann

NIETZSCHE HAT MICH KAPUTT GEMACHT
Martin Heidegger

DIE ZEIT IST AUS DEN FUGEN
Shakespeare, Hamlet

FÜHRUNG STATT SOLIDARITÄT

Jonathan Meese

MAN HAT NUR DIE WAHL ZWISCHEN GEWALT UND VERNUNFT

Karl Popper

GEWALT BEGINNT DA WO DAS REDEN AUFHÖRT

Hannah Arendt

GLEICHGÜLTIGKEIT IST DIE MILDESTE FORM DER INTOLERANZ

Karl Jaspers

DAS LEBEN LEBT NICHT

Theodor W. Adorno

SOLIDARITÄT IST DIE ZÄRTLICHKEIT DER VÖLKER

Che Guevara

THERE IS NO ALTERNATIVE

Slogan der britischen Konservative

MAN MUSS EINEN HARTEN GEIST HABEN UND EIN WEICHES HERZ

Sophie Scholl

DENN WAS HILFT ES DEM MENSCHEN, DIE GANZE WELT ZU BESITZEN, WENN ER SCHADEN
NIMMT AN SEINER SEELE

Lukasevangelium

EURE HEIMAT IST UNSER ALPTRAUM

Hengameh Yaghoobifarah

NIEMAND HAT DAS RECHT ZU GEHORCHEN

Hannah Arendt

SEE YOU EITHER IN HELL OR IN COMMUNISM

Slavoj Zizek

LIEBE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST

Jesus Christus

Gebote Gottes:

DU SOLLST NICHT FALSCH ZEUGNIS REDEN WIDER DEINEN NÄCHSTEN

DU SOLLST NICHT TÖTEN